Das Signal steht auf Grün in Madagaskar!

Auf der ältesten, immer noch bestehenden Schienenstrecke des Landes, erleben wir eine Zugfahrt auf madagassische Art. Kontakte mit den offenen und gastfreundlichen Madagassinnen und Madagassen sind garantiert! Vielfältig sind auch die Landschafts- und Natureindrücke unserer Reise: Vom dichtgrünen Regenwald, wo wir die verschiedensten Chamäleons, Geckos und Lemurenarten in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten können, reisen wir an den traumhaften Palmenstrand der Pirateninsel Ste. Marie.

Tag 1: Anreise / Flug ab CH / D / A
Nach der Ankunft in Antananarivo werden wir abgeholt und zur Übernachtung ins Hotel gefahren.

Tag 2: Antananarivo – Moramanga
Die im Hochland der Insel gelegene Hauptstadt lassen wir hinter uns und reisen ostwärts auf der Route, die Antananarivo mit der Hafenstadt Tamatave verbindet. In zahlreichen Kurven schlängelt sich die Strasse, immer mehr von tiefem Grün gesäumt, bergab. In Moramanga, «wo es billige Mangos gibt», haben wir unser Tagesziel erreicht.

Tag 3: Moramanga – Zugfahrt – Brickaville – Andasibe
Ratatatam, ratatatam … der Personenzug bahnt sich seinen Weg. An jedem Stopp eilen Menschen mit Früchten oder Gekochtem auf den Bahnsteig, um die Reisenden zu versorgen. Viele verstauen sich und ihre Güter im Bauch des stählernen Rosses. In Brickaville ist für uns Endstation! Etwas gefederter verläuft unsere Autofahrt zurück nach Andasibe, dem «Tor» zum Besuch des fast 16 000 ha grossen Regenwaldreservats Analamazaotra-Mantadia.

Tag 4: Andasibe
Begleitet von allerlei Grüntönen fahren wir auf einer einfachen Lehmpiste zum Eingang des Mantadia-Parks. Mit Hilfe unseres Guides lassen sich einige der hier lebenden Lemurenarten, insbesondere der Diadem-Sifaka, in ihrem Lebensraum beobachten. Auch zahlreiche Vögel sowie Chamäleons und Taggeckos oder winzige Frösche gibt es hier zu entdecken. Und wer noch nicht genug hat, kann Krokodilen und anderen heimischen Arten auf den kleinen Inseln der Vakona Lodge nahe kommen …

Tag 5: Andasibe
Bei unserer Wanderung durch das nahe Regenwaldreservat von Analamazaotra steht der Indri, der grösste der Lemuren, im Fokus. Aber auch die hier vorkommenden Pflanzenarten – dies erleben wir bei unserem Besuch im Orchideenpark – sind nicht zu vernachlässigen. Am Abend bietet sich ein Spaziergang im Dunklen an. War da nicht etwas im Baum? Leuchtende Augen blinzeln im Schein unserer Taschenlampen. Der kleine Mausmaki gehört zu den wohl putzigsten der nachtaktiven Tiere.

Tag 6: Andasibe – Tamatave
Wir reisen weiter in Richtung Osten, um nach Tamatave, die bedeutendste Hafenstadt Madagaskars, zu gelangen. Zahlreiche Güter erreichen oder verlassen hier das Land auf dem Seeweg. So auch die im Land aufwendig produzierten Gewürze wie Vanille, Zimt, Gewürznelken und Pfeffer. Ein Genuss: Der Bummel über den Gewürzmarkt der Stadt mit seinen exotischen Düften!

Tag 7: Tamatave – Soanierana Ivongo – Ste. Marie
Fast landestypisch, mit dem Minibus, brechen wir am Morgen auf, um entlang der Küste nach Norden zu fahren. In den Dörfern entlang der Route geht man dem alltäglichen Leben nach. Es wird gekocht, auf dem Feld gearbeitet, Stein gehauen, das Vieh gehütet … In Soanierana Ivongo, einem Hafenort mit vielen Buchstaben, gehen wir an Bord des Bootes, das uns auf die vorgelagerte Insel Ste. Marie bringt.

Tag 8: Ste. Marie
Willkommen im Paradies! Weisser Sandstrand, nahezu menschenleer, schattenspendende Palmen, das warme Wasser des Indischen Ozeans … Hier, im Schutz des umgebenden Korallenriffes, tummeln sich Fische in allen Farben und Formen. Das wissen auch die Fischer, die aus ihren kunstvoll, aus einem Stamm, gehauenen Pirogen ihre Netze auswerfen.

Tag 9: Ste. Marie
Im Hauptort Ste. Maries können wir eintauchen in buntes Markttreiben. Von der geflochtenen Tragetasche, über den handgebundenen Besen bis zur Solarzelle «made in China» ist vieles zu haben. Abenteuerlich wird es beim Besuch des hier gelegenen Piraten-Friedhofs, ruhen auf ihm doch einige der gefürchteten Gesellen der einstigen Piratenrepublik «Libertalia».

Tag 10: Ste. Marie
Wer sich an Inselleben und -natur satt gesehen hat, kann sich nun eigentlich nur noch auf seinen Liegestuhl am Meer zurückziehen und beim Betrachten des glühenden Sonnenuntergangs über Madagaskar die Seele baumeln lassen …

Tag 11: Ste. Marie – Antananarivo
Wenn die grasenden Zebus die Flugpiste verlassen, ist das ein sicheres Zeichen, dass die Maschine landen wird, die uns zurück nach Antananarivo bringt. Ein wahres Inselhopping!

Tag 12: Antananarivo
Nun hat auch die Hauptstadt noch Gelegenheit, uns ihre Sehenswürdigkeiten vorzustellen. Eine Rundfahrt durch die engen Gassen und alten Viertel sowie ein Besuch von einem der 12 heiligen Hügel mit Blick über die Metropole erwarten uns.

Tag 13: Antananarivo
An unserem letzten Aufenthaltstag in Madagaskar können wir noch einmal ein paar Erledigungen machen, einen Handwerkermarkt besuchen oder entspannt im Tageszimmer die Reise ausklingen lassen. Am Abend checken wir zum Heimflug ein.

Tag 14: Heimflug
Am frühen Morgen startet unsere Reise zurück nach Europa.

Chamäleons

Chamäleons findet man überall in Madagaskar, meist in Zweigen von Büschen oder Sträuchern. Fast 60 Arten dieser urtümlichen Reptilien, mit ihren Farbschuppen und unabhängig voneinander beweglichen Augen, kommen in Madagaskar vor, davon etwa die Hälfte ausschliesslich hier. Während Reisende die eigentümlichen, farbenfrohen Tiere faszinierend finden, haben Madagassen eine profunde Angst vor ihnen und würden niemals freiwillig ein Chamäleon anfassen. Denn für sie sind die Tiere unheimlich – es heisst, die Chamäleons könnten mit einem Auge in die Zukunft und mit dem anderen in die Vergangenheit sehen.

MGK110: Das Signal steht auf Grün in Madagaskar!

Highlights
– Ausgiebige Naturerkundungen
– Zugfahrt zur Ostküste
– Palmenstrände und Erholung

Reise-Zeit
Diese Tour ist zwischen April und Dezember durchführbar.

Reise-Route
Antananarivo – Moramanga – Brickaville – Andasibe – Tamatave – Soanierana Ivongo – Ste. Marie – Antananarivo

Reise-Charakter
Region: Hochland & Ostküste
Inhalt: Natur, Kultur & Strand
Körperliche Anforderung: mittel